Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 176. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 15. April 1868.**

Verordnung, betreffend die Einberufung des Zollparlaments.
Vom 13. April 1868.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen &c., verordnen, auf Grund der nach dem Vertrage zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen vom 8. Juli 1867 Uns zustehenden Präsidial-Befugniß, was folgt:

Das Zollparlament wird berufen, am 27. d. M. in Berlin zusammenzutreten und beauftragen Wir den Vorsitzenden des Bundesrathes des deutschen Zollvereins mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 13. April 1868.

(L. S.) **Wilhelm.**
Graf v. Bismarck-Schönhausen.

Deutschland.

Berlin, 14. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Geh. Admiralitäts- und vortragenden Rath im Marine-Ministerium, Elbertzhagen; den rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem commissarischen Schiffbau-Director Randow bei der Werft in Danzig, dem Rechnungs-Rath und Kreis-Steuer-Einnehmer Beyer zu Erfurt, dem Kreis-Einnehmer Wedekind zu Hannover, dem Kreis-Einnehmer a. D. Sander zu Verden und dem Kreis-Wundarzt Schmidt zu Görlitz; den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Fürsten Carl zu Carolath-Beuthen; das Kreuz der vierten Klasse des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Ortsrichter und Bauergutsbesitzer Herbst zu Roßleben im Kreise Querfurt; das allgemeine Ehrenzeichen: dem Schullehrer Lorenz zu Boberwitz im Kreise Sprottau, sowie die Rettungs-Medaille am Bande: dem Müllergesellen Carl Friedrich Rhode zu Smierdowo im Kreise Flatow.

Se. Majestät der König hat den außerordentlichen Professor Dr. Hensen zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Kiel und den außerordentlichen Professor Dr. Nöldeke zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät derselben Universität, sowie den Ober-Zoll-Inspector, Regierungs-Assessor Hauschild in Emmerich zum Regierungs-Rath ernannt und dem Regierungs-Secretär, Kanzlei-Rath Franck in Merseburg bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath verliehen.

Der Domanial-Bergverwalter Kaysser ist zum dirigenden Berg-Inspector für die Berg-Inspection Dillenburg und der Berg-Accessist Bellinger zum dirigirenden Berg-Inspector für die Berg-Inspection Weilburg ernannt worden.

Der praktische Arzt Dr. Heinrich Jacobson in Königsberg i. P. ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden. Dem Staats-Anwalts-Gehilfen Bath zu Anclam sind die Stellen des Richters und des Syndicus bei der Universität zu Greifswald übertragen worden. Der Thierarzt I. Klasse Wilhelm Julius Robert Hartmann zu Rybnik ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Rybnik ernannt worden.

Berlin, 14. April. [Se. Majestät der König] fuhren am ersten Osterfeiertage um 10 Uhr zum Gottesdienst in den Dom und empfingen um 12¼ Uhr die Hofmarschälle zum Vortrag.

Am zweiten Osterfeiertage wohnten Se. Majestät gleichfalls dem Gottesdienst im Dome bei und empfingen demnächst Se. kgl. Hoheit den Prinzen August von Würtemberg, den Generalmajor z. D. v. Kotze und den Rittmeister v. Lepel des 13. Ulanen-Regiments.

Se. Majestät der König nahmen heute militärische Meldungen und die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Polizei-Präsidenten und des Militär-Cabinets entgegen und empfingen in besonderen Audienzen eine Deputation aus Osnabrück, den Bildhauer Killing aus Erfurt und den Gesandten der schweizer Eidgenossenschaft, Dr. Heer, der die Ehre hatte, Sr. Majestät dem Könige seine Abberufungsschreiben zu überreichen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert meldete Sr. Majestät dem Könige seine Abreise nach Kiel. Es findet bei Ihren Majestäten ein größeres Diner im Palais statt.

[Ihre Majestät die Königin] wohnte am Sonnabend der liturgischen Andacht im Dome und dem geistlichen Concert in der Garnisonkirche, ferner am 1. Feiertage dem Gottesdienste im Dome, am zweiten in der St. Matthäi-Kirche bei. Am Oster-Sonntag fand das Familiendiner bei Ihren kgl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin statt. — Ihre Majestät die Königin besuchte Ihre Majestät die verwittwete Königin in Charlottenburg.

[Se. kgl. Hoheit der Kronprinz] besuchte am Sonnabend Vormittag das Gewerbe-Museum, ertheilte dem Stadtgerichts-Präsidenten Krüger eine Audienz, nahm militärische Meldungen entgegen und begab Höchstsich Abends in die liturgischen Andachten im Dom und in der Garnisonkirche.

Am ersten Osterfeiertage wohnten Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, Höchstwelche ihren ersten Kirchgang hielt, mit dem Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Charlotte kgl. Hoheiten, dem Gottesdienst im Dome bei. Se. kgl. Hoheit ertheilte dem General-Auditeur Fleck und dem Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Zedlitz Audienz. Um 3 Uhr fand im kronprinzlichen Palais ein Kinderfest und um 5 Uhr das Familien-Diner der allerhöchsten und höchsten Herrschaften statt. (St.-A.)

[Der Kronprinz und die Kronprinzessin] sind heute Morgens nach Gotha gereist. Von dort wird der Kronprinz am Donnerstag zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten mit dem militärischen Gefolge nach Florenz abreisen, die Kronprinzessin gedenkt etwa 10 Tage am herzoglichen Hofe zum Besuche zu verweilen und nach der Rückkehr sofort den Sommeraufenthalt im Neuen Palais zu Potsdam zu nehmen.

[Die Verschiebuug des Zusammentrittes des Zollparlaments] auf den 27. d. M. ist auf den Wunsch des baierischen Ministeriums erfolgt. Dort tagt der Landtag und steht mitten in der Budgetberathung, die nicht abgebrochen werden, und bei der man die Anwesenheit der beiden Minister Fürst Hohenlohe und v. Schlör, die Zollparlaments-Mitglieder sind, nicht entbehren kann.

[Die deutsche Nordpolfahrt.] Die „Goth. Ztg." schreibt: „Bei Dr. Petermann in Gotha, auf dessen alleiniges Risiko die diesjährige deutsche Nordpolfahrt ausgerüstet wird, ist heute (9. April) Morgens ein Telegramm vom Befehlshaber derselben aus Bergen in Norwegen eingelaufen, mit der Nachricht, daß die Expedition in vier Wochen nach Norden abgehen kann. Ein großes Interesse beginnt übrigens für dieses Unternehmen rege zu werden, und während über Plan und Umfang desselben nur erst Andeutungen bekannt geworden sind, und von Sammlungen noch gar nichts verlautet, fangen doch schon die Geldbeiträge an einzulaufen, und zwar unerbeten und freiwillig, so z. B. gleichzeitig mit dem obigen Telegramm 100 Louisd'or vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, einem von denjenigen deutschen Fürsten, die stets Interesse für die deutsche Wissenschaft und Bildung gezeigt haben."

Königsberg, 12. April. Der Kanzler des Königreichs Preußen, Dr. v. Zander, hat in Folge eines Magenleideus, an welchem er vor einigen Wochen erkrankte und das ihm die Hoffnung raubte, seinem Amte als Chef-Präsident des Ostpreußischen Tribunals fernerhin mit der erforderlichen körperlichen und geistigen Rüstigkeit vorstehen zu können, sich veranlaßt gesehen, den König zu bitten, ihn zum 1. Juli d. J. von jenem Amte zu entbinden und zwar nach einer amtlichen Wirksamkeit von überhaupt 59¾ Jahren. Seitdem hat in den letzten acht Tagen seine Krankheit einen bedenklichen und lebensgefährlichen Charakter angenommen, so daß der Regierungsrath v. Zander auf Grund telegraphisch erhaltener Aufforderung aus Stettin herbeigeeilt ist, um seine noch lebenden beiden Brüder, den Legationsrath a. D. und den Rittmeister v. Zander, in der Pflege des kranken Vaters zu unterstützen. (N. Pr. Z.)

Elbing, 11. April. [Locales.] Die Regierung zu Danzig hat dem Magistrat angezeigt, daß sie nichts dagegen habe, daß Dr. Jacobi als Jude seine früheren Functionen an der höheren Töchterschule wieder übernehme — vorausgesetzt, daß die Bezeichnung „Vorstand" für die genannte städtische Deputation in irgend eine andere umgewandelt werde. (Bekanntlich war in der jüngsten Landtags-Session im Abgeordnetenhause über diese Angelegenheit verhandelt worden.)

Hamburg, 14. April. [Der dänische Kriegsminister] Generalmajor von Raaslöff ist gestern Abend, auf der Rückreise nach Kopenhagen begriffen, von Paris hier eingetroffen.

Frankfurt, 11. April. [Das Meldewesen.] Das heutige „Amtsblatt" enthält unter der Rubrik „Polizeiverordnungen" eine Verordnung des hiesigen Polizeipräsidiums vom 5. d. M. über das Meldewesen, wonach die vielbesprochene Verordnung vom 1. December v. J., die seiner Zeit großes Aufsehen erregte, indem sie Bestimmungen enthielt, die mit dem Freizügigkeitsgesetz in directem Widerspruche standen, und die unlängst Gegenstand einer Besprechung im „demokratischen Wahlverein" abgegeben hat, eben auf Grund jenes Bundesgesetzes aufgehoben wird. Die gegenwärtige Verordnung enthält nur die Normen für die Anmeldungen des Wohnungswechsels, der Verheirathungen, Geburten, Todesfälle, der durchreisenden Fremden und des Gesindes.

München, 11. April. [Zur Affaire Chorinsky.] Wegen Ueberhäufung des Schwurgerichtshofes mit Criminalfällen kann die Verhandlung gegen den jungen Grafen von Chorinsky erst im Laufe des Monats Juni stattfinden. Der in der hiesigen Frohnveste eingekerkerte Angeklagte simulirt fortwährend Geistesstörung, ohne jedoch durch Zeugnisse der beobachtenden Aerzte unterstützt zu werden. Der Vater des Angeklagten hat das Grab der unglücklichen Vergifteten auf dem hiesigen Leichenacker mit einem prachtvollen, vom Münchener Bildhauer Sickinger gefertigten Monumente schmücken lassen, dessen Aufstellung bereits in den jüngsten Tagen erfolgte.

Oesterreich.

Wien, 14. April. [Dementi.] Die „Wiener Zeitung" erklärt nachdrücklich das von den Journalen erwähnte Schreiben des Papstes an den Kaiser über österreichische confessionelle Fragen für apokryph.

[Die Bankactionäre und die Entschädigungsfrage.] Die „Neue freie Presse" theilt mit, daß das Comite der Bankactionäre dem Finanzminister Brestel eine Denkschrift über die Entschädigungsfrage überreicht habe. Der Finanzminister bezeichnete die Angelegenheit als eine schwierige. Von vierprocentiger Verzinsung des dem Staate von der Bank gewährten unverzinslichen Darlehens im Betrage von 80 Millionen Gulden könne keine Rede sein. Der Minister erklärte sich für Erleichterung und Erweiterung des Geschäftskreises der Bank, ebenso für die Erweiterung der Statuten. Was die Reduction des Bank-Capitals angehe, würden geringere Fonds genügen, doch hänge die Frage der Reduction mit der Valutafrage zusammen, und erfordere wegen der mit Ungarn nöthigen Verständigungen sorgfältige Behandlung.

Italien.

Rom, 9. April. [Rom und Oesterreich.] Jedes aus Wien eintreffende Telegramm, schreibt man der „K. Z.", wird Ursache einer neuen Aufregung im Vatican, ja es hat dabei an tumultuirenden Scenen nicht gefehlt. Es ist bemerkenswerth, daß Monsignore Falcinelli noch nicht zurückgernfen wurde, wie einflußreiche Prälaten Sr. Heiligkeit riethen; doch Cardinal Antonelli's Meinung, „man dürfe sich in dieser wichtigen Angelegenheit nicht überstürzen", behauptete sich bisher in den einander gegeuüberstehenden Feldlagern des heiligen Collegiums. Cardinal Antonelli, in dem bisher das ganze Regierungssystem des Kirchenstaates verkörpert war, verliert durch die liberale Bewegung in Oesterreich seine vorzüglichsten Haltpunkte: Hält sie bis an's Ende aus, so wird ihre folgenreiche Zukunft mit ihren unmittelbaren Wirkungen ihn vorzüglich treffen, und im Bewußtsein seiner Schwäche der geistigen Verjüngung gegenüber könnte er leicht den lange gehegten Entschluß, zurückzutreten, ausführen. Sollte übrigens Herr v. Beust glauben, im Grafen Crivelli hier einen Vertreter der Bewegung in Oesterreich zu besitzen, so irrt er sehr. Crivelli hat noch vor Kurzem geäußert: „man habe übel gewählt, wenn man ihn dazu bestimmte, an der Auflösung des Concordats in der Richtung mitzuarbeiten, welche das Ministerium einhalte, er werde viel eher von dem Botschafterposten zurücktreten".

Frankreich.

* **Paris**, 11. April. [Die mobile Nationalgarde.] Der „Moniteur" veröffentlicht einen Bericht des Ministers des Innern an den Kaiser über die mobile Nationalgarde, worin gesagt wird, daß in allen Cantonen die jungen Leute sich äußerst gutwillig gestellt hätten und in einer großen Anzahl von Cantonen mit einem wahren Enthusiasmus. Leute, welche unter dem Normalmaß waren, hätten dennoch darauf bestanden, eingestellt zu werden, andere mit wirklichen körperlichen oder Gesundheitsmängeln, hätten auf die Untersuchung der Aerzte verzichtet, um nicht dienstfrei zu werden; im Departement des Var wäre die Einstellung ein wahres Volksfest gewesen, u. s. w. Nur zu Montauban, Toulouse und Bordeaux hätten einige bedauerliche Scenen stattgefunden. Der Bericht schließt wie folgt:

„Man kann also, gestützt auf wohlbegründete Thatsachen, behaupten, daß das neue Militärgesetz von der öffentlichen Meinung mit Entschiedenheit angenommen worden ist. Seine erste Anwendung hat dem Volke eine neue Gelegenheit gegeben, sein dauerndes Vertrauen auf den Kaiser kundzugeben."

[Die Reise des kaiserlichen Prinzen.] Es hat einiges Erstaunen erregt, daß der kaiserliche Prinz gerade vor seiner ersten heil. Communion eine Reise nach Cherbourg, Havre &c. macht. Wie man jetzt erfährt, hat dieselbe jedoch einen religiösen Zweck. Der junge Prinz soll sich nämlich von Lorient aus nach St. Anne d'Auray, einem bekannten Wallfahrtsorte in der Bretagne, begeben, wo die heilige Jungfrau verehrt wird. Es scheint, daß er ein Gelübde seiner hohen Mutter ausführt. Der Kaiser und die Kaiserin waren ebenfalls früher in St. Anne.

[Der Deputirte von Toulon, Herr Kerveguen,] hat sich durch die Demüthigungen, die er bis jetzt erfahren, nicht belehren lassen. Er behauptet noch fortwährend, daß die französischen Blätter erkauft gewesen seien, und sucht nach Documenten, um es constatiren zu können. Dieses Mitglied der Majorität des gesetzgebenden Körpers ist in dieser Beziehung so weit gegangen, einen höchst schmeichelhaften Brief an Mazzini, den ingrimmigsten Feind der napoleonischen Dynastie, zu richten, damit dieser ihm die zum Beweise seiner Behauptungen nöthigen Beweise liefere. Eine ziemlich scharfe Verurtheilung Kerveguen's wird übrigens jetzt jedenfalls erwartet. Die Regierung hat ihn gänzlich fallen lassen. Ein gleiches Schicksal soll übrigens den beiden Cassagnacs bevorstehen.

Schweden.

** **Stockholm**, 10. April. [Zur Ministerkrisis. — Großartige Betrügereien. — Eröffnung der Schifffahrt.] Der König ist gestern aus der norwegischen Hauptstadt zurückgekehrt. Unmittelbar nach der Ankunft des Monarchen erbaten 4 Mitglieder des Ministeriums, nämlich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Manderström, der Kriegsminister, Generalmajor von Abelin, der Finanzminister, Freiherr von Ugglas, und der Minister des Innern, Staatsrath von Lagersträle, ihre Entlassung, welche indeß vom König bis jetzt nicht angenommen worden ist. Als Beweggründe dieser partiellen Ministerkrisis dürften folgende Einzelheiten von allgemeinem Interesse sein: Der Minister des Aeußern wünscht seinen Abschied wegen einer Abstimmung über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, durch welche hinsichtlich der diplomatischen Vertretung Schweden-Norwegens im Auslande nennenswerthe Ersparungen angeregt werden; der Kriegsminister wegen der von Seiten des Reichstages eigentlich gegen den General-Inspector der Artillerie, Generalmajor von Kleen, gerichteten Herabsetzung der für neue Festungsbauten beantragten Bewilligung, und der Minister des Innern wegen einzelner von dem Constitutions-Ausschusse ausgesprochenen und von dem schwedischen Reichstage anerkannten Rügen über die kostspielige Verwaltung des Ministeriums des Innern. Der Ursprung des Entlassungsgesuchs des Finanzministers ist hingegen bis jetzt unbekannt. Die scandinavische Partei (Hauptorgan „Aftonbladet") hofft auf die Neubesetzung des auswärtigen Portefeuilles mit einem ihrer Gesinnungsgenossen. Ihr war der Graf von Manderström wegen seiner gemäßigten Gesinnung und speciell wegen seiner besonnenen Haltung gegenüber den bekannten Tendenzen des Kopenhagener Cabinets schon längst ein Dorn im Auge. — In der jüngeren Zeit sind in Schweden mehrere bedeutende Unterschlagungen und Betrügereien von Leuten verübt worden, welche das größte Vertrauen ihrer Mitbürger genossen. Ein neuer Fall dieser Art ist in diesen Tagen entdeckt worden, indem der Disponent des Oelsboda'schen Eisenwerkes in Nerike, Capitän Wykander, wegen verübter Fälschungen gefänglich eingezogen worden ist. Die Betrügereien des Genannten sollen mehr als 600,000 Reichsthaler schwedisch betragen, und es werden dadurch 7 schwedische Privatbanken, ein französischer Banquier und mehrere angesehene schwedische Geschäftsleute in Mitleidenschaft gezogen. — Die Schifffahrt auf Stockholm ist seit dem 7. d. M. eröffnet. Das Dampfschiff „Braviken" brach sich zuerst durch das Eis die Bahn. Im vorigen Jahre waren die Eisverhältnisse ungünstigere, indem das erste Fahrzeug erst am 5. Mai in den Stockholmer Hafen einlief.

Amerika.

Newyork, 26. März. [Benjamin Franklin Wade], der wohl bald an Johnson's Stelle den Präsidentenstuhl besteigen wird, ist, wie Johnson, ein Mann, der sich aus niederer Lebensstellung emporgearbeitet hat.

Nach einer Skizze, welche der „Baltimore Wecker" von ihm entwirft, ward Wade am 27. October 1800 in Springfield, Massachusetts, geboren. Sein Vater war Revolutions-Soldat gewesen. Im Winter besuchte der junge Wade die öffentliche Schule; im Sommer aber mußte er sich, da die Seinen sehr arm waren, als Feldarbeiter verdingen. Als er größer geworden, spielte er im Winter den Schulmeister, während er im Sommer, gleich Abraham Lincoln, seinen Unterhalt auf der Farm und im Walde verdiente. Eine Zeit lang grub und schaufelte er als Tagelöhner am Erie-Canal. In seinen 20er Jahren beschloß er, sein Glück im Westen zu suchen. Wir finden ihn in Ashtabula (Ohio) mit dem Studium der Rechte beschäftigt und dort ist noch heute seine Heimath. Im Jahre 1835 wurde er zum Staatsanwalt von Ohio gewählt. In der Politik schloß er sich dem äußersten linken oder abolitionischen Flügel der Whigs an. Sie wählten ihn 1837 in den Senat von Ohio, 1849 erwählte ihn die Legislatur zum vorsitzenden Richter im dritten Gerichtsbezirke des Staates. 1851 wurde er von der Legislatur Ohio's in den Bundessenat erwählt; 1857 und 1863 von Neuem. Seine Amtszeit als Senator erstreckt sich gerade noch bis zum 4. März 1869; dann folgt ihm der Demokrat Thurman. Welche Achtung sich Wade während seiner mehr als 16jährigen Senatorlaufbahn erwarb, geht schon daraus hervor, daß ihn die republikanische Partei im Senate voriges Jahr eben im Hinblick auf die Möglichkeit der Absetzung Johnson's zum Senatspräsidenten, also zum Vicepräsidenten der Republik wählte. Schon kurz nach seinem Eintritt in den Bundessenat erwarb sich Wade einen nationalen Namen als einer der unerschrockensten Vorkämpfer der damals im Senate noch winzig kleinen Freiheitspartei. Bei jeder Gelegenheit trat er den südlichen Junker-Senatoren und ihren nördlichen Helfern und Helfershelfern mit dem ganzen Freimuthe seines derben naturwüchsigen Wesens entgegen. Im Jahre 1852 stimmte er mit nur fünf seiner Collegen für Abschaffung des Sclavenfanggesetzes. Während des Bürgerkrieges gehörte er zu den republikanischen Staatsmännern, die von Anfang an mit festem Blick den furchtbaren Ernst der Lage erkannten und eine entschlossene, vor keiner Gefahr zurückbebende Politik verlangteu. Ja, er verlor manchmal die Geduld ob der Langsamkeit Abraham Lincoln's. Mit den Muckern und Wassertrinkern hat er nichts zu schaffen. Den Nativismus bekämpfte er stets, dagegen befürwortete er das Frauenstimmrecht. Trotz seiner Jahre ist Wade noch körperlich wie geistig frisch.

Vom La Plata. [Der Kampf um Humaita.] Mit dem Eintreffen der brasilianischen Post wird es möglich, aus den Berichten vom Kriegsschauplatze in Paraguay annähernd eine Uebersicht über die Erfolge zu gewinnen, deren sich die Brasilianer rühmen.

Bekanntlich war schon seit längerer Zeit die brasilianische Panzerflotte auf dem Paraguay eingeklemmt, von der einen Seite unterhalb durch die Festung Curupaity und oberhalb durch das sehr feste Humaita. Bei letzterem Orte hatten die Paraguiten Ketten über den Fluß gespannt und Torpedos angebracht, so daß der Flotte bei allen Versuchen vorzudringen sicheres Verderben drohte. Indessen war in letzter Zeit die öffentliche Meinung in Brasilien durch die langsame Kriegführung so erbittert, dann auch die Lage der

Flotte besonders eine so hilflose, daß man beschloß, um jeden Preis einen Schlag zu führen. Als Verstärkung wurden 3 Panzerschiffe von Rio herzugezogen, denen es gelang, unter dem Schutze der Nacht, im Ganzen heil genug sich bei den 20 Geschützen von Curupaity vorbeizuschleichen und ohne namhafte Beschädigung sich mit den übrigen Schiffen zu vereinigen. Das war am 13. Februar und für die Nacht vom 18. auf 19. bereitete sich die Flotte vor, bei Humaita durchzuschlüpfen. Die Elemente waren dabei den Brasilianern günstig: der Paraguay war so hoch angeschwollen, daß die über den Fluß gespannten Ketten 12 Fuß unter dem Wasserspiegel lagen und die brasilianischen Schiffe, von denen keines über 9 Fuß Tiefgang hatte, des gefährlichsten Hindernisses ledig waren. Unter einer furchtbaren Kanonade wurde denn auch am 18. gegen 3 Uhr Morgens die beabsichtigte Bewegung glücklich ausgeführt. Der brasilianische Admiral berichtet an den Marineminister über den glücklichen Erfolg, schätzt die Zahl der Schüsse des Feindes auf 3000, die der Brasilianer auf 1000, strömt über von Begeisterung über die eigenen Thaten, bedauert aber, noch nicht Näheres mittheilen zu können. Damit die Armee gleichzeitig eine Aufmunterung und einen Erfolg erlange, griff der Marquis de Caxias in derselben Nacht die Estancia de Santa Anna, ein nördlich von Humaita gelegenes Werk, an, das nach hartem Kampfe schließlich genommen wurde. Auf Seiten der Brasilianer nahmen 6000 Mann am Kampfe Theil, die mitgenommene Cavallerie saß ab und ging zu Fuß als Sturmcolonne mit ihren Lanzen vor. 600 Mann betrug der Verlust der Brasilianer in diesem Sturm und 15 Geschütze waren der Preis des Sieges. Sonst wurde kein nennenswerther Vortheil errungen, indem Caxias nach Niederbrennung der Gebäude im Innern des Werkes dasselbe wieder räumte und sich zurückzog. Der Verlust der Paraguiten, den Marschall Caxias auf ebenfalls 600 Mann angiebt (die Besatzung des Werkes zählte 1600 Köpfe), belief sich nach der „Anglo-Brazilian Times“, der man sonst Parteinahme für Paraguay nicht vorwerfen kann, auf 120 Todte und einige Gefangene.

So weit reichen die amtlichen Mittheilungen. Zweifelhafter werden die Erzählungen, welche weiter hinausgehen. Am 20. Februar, heißt es, lichteten die drei Schiffe „Barroso“, „Bahia“ und „Rio Grande“, vor Tayi ihre Anker, um nach der feindlichen Hauptstadt Asuncion hinaufzudampfen und auf dem Wege zu verheeren, was dem Gegner von Nutzen sein könnte. Sie fanden die Städte am Ufer verödet und die Telegraphenleitungen zerstört. Ueber Asuncion wehte keine paraguitische Fahne; nur die Consulatsgebäude der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Italiens zeigten ihre Farben. Die Schiffe begannen die öffentlichen Gebäude zu beschießen, worauf José Berges, der Minister des Auswärtigen, unter weißer Flagge an Bord kam, um mitzutheilen, daß die Stadt gänzlich verlassen sei. Da die Schiffe jedoch nicht Leute genug zu haben glaubten, Asuncion zu besetzen, so wurde der „Rio Grande“ nach Tayi zurückgesandt, um Verstärkung heranzuziehen und, wie man sagt, sollte sich ein Corps von 10,000 Mann marschbereit machen. Die brasilianischen Zeitungen fügen diesen Angaben selbst die Bemerkung hinzu, daß eine amtliche Bestätigung nicht vorliege; und so bleibt die Einnahme Asuncions zweifelhaft.

[Die kurze Empörung der Blanco-Partei in Montevideo] hat mit den Kriegsereignissen in Paraguay insofern einen Zusammenhang, als die genannte Partei im höchsten Grade der brasilianischen Allianz, welche die herrschenden Colorado's geschlossen, feindlich gesinnt ist. Die Aufständischen ließen auch gleich beim Ausbruch der Revolte den Ruf erschallen: „Es lebe Paraguay.“ General Venancio Flores wurde ermordet. Er hatte eben, nachdem er seinen aufrührerischen Sohn verbannt hatte, seine dictatorische Würde niedergelegt, um als Bewerber um die Präsidentschaft aufzutreten. Am Morgen des 19. Februar wurde ihm ein Schreiben des Senatspräsidenten Varella übergeben, welches ihn ersuchte, nach dem Regierungsgebäude zu kommen. Mit drei seiner früheren Minister fuhr er von seinem Hause ab; auf dem Wege überfielen vier Meuchler den Wagen und tödteten den General mit elf Dolchstichen; zwei der Begleiter, Flangini und Erriscat, wurden verwundet, der Kutscher blieb für todt auf dem Platze. Schrecken verbreitete sich durch die Stadt, und Bernardo Berro benutzte die Gelegenheit, mit 45 Männern von der Partei der Blancos einen Aufstand zu erheben, das Regierungsgebäude zu nehmen und das Volk zur Niederwerfung der von Brasilien dem Lande aufgedrungenen Regierung anzufeuern. Die herrschende Partei aber sammelte sich, und da die Besatzung ihr treu blieb, gelang es bald, den Aufruhr zu unterdrücken; zwei der eingefangenen Mörder wurden sofort erschossen, Berro und einer seiner Söhne von einem Volkshaufen getödtet, aus dem wiederbesetzten Regierungsgebäude die meisten der Aufrührer durch's Fenster auf die Straße geschleudert. Das Standrecht wüthete in Montevideo; der General Carabado ließ eine Schaar von hundert bewaffneten Gegnern über die Klinge springen. Furchtbare Zustände herrschten eine Zeit lang in der Stadt, bis die Nationalgarde sich sammelte und die Ruhe aufrecht hielt, während die fremden Kriegsschiffe die Wachen zum Schutze der Consulats-Gebäude, des Zoll-Amtes und der Banken an's Land setzten. Der Senats-Präsident und Vice-Gouverneur Varella übernahm die Regierung bis zum 1. März, dem Tage der Präsidentenwahl. Die Stimmen waren genau getheilt zwischen Oberst Batele und Suarez; der Vorsitzende des Wahl-Collegiums gab den Ausschlag für ersteren. Der neue Präsident soll ein gemäßigter Colorado von friedlichen Grundsätzen sein, obwohl er früher Kriegsminister unter Flores war. Sein Ministerium bildete er aus Ragunaga (Inneres), Ellauri (Auswärtiges) und Suarez (Krieg und Flotte); der Finanzminister fehlte noch. — Unterdessen ereigneten sich noch einige sehr bedenkliche Vorfälle. Manoel Flores, der Bruder des Generals, starb eines plötzlichen Todes am 22. Februar und selbigen Tages theilten dies Geschick nicht weniger als sechszehn seiner Verwandten und Freunde. Mit Windeseile durchlief das Gerücht die Stadt, die Unglücklichen seien von den Blancos vergiftet worden, und schon wollten die Colorados rachedurstig über die Gegner herfallen, als die Regierung kräftige Maßregeln zur Wahrung der Sicherheit nahm und zugleich eine beruhigende Erklärung verbreitete. Nur solche dem Ermordeten nahe stehende Männer seien gestorben, die bei der Einbalsamirung der Leiche beschäftigt oder unmittelbar dabei um eine Cisterne versammelt gewesen seien, wahrscheinlich seien giftige Bestandtheile der Arzneien oder schädliche Ausdünstungen des Wassers die Ursache der Sterblichkeit gewesen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 15. April. [Bettelei.] In der Zeit vom 6. bis 12. d. M. sind hierorts 16 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Feuersgefahr.] Am 11. d. M. Mittags entfernte sich die Ehefrau des Schuhmachergesellen M. aus ihrer in der verlängerten Vorwerksstraße belegenen Wohnung unter Zurücklassung ihrer beiden Kinder im Alter von 8 Monaten und 2½ Jahre, um ihrem in der Goldenen Radegasse beschäftigten Ehemann das Mittagessen zu überbringen. Während dieser Zeit geriethen in gedachter Wohnung einige Stück Kinderwäsche, welche die M. an den geheizten Ofen zum Trocknen gehängt hatte, in Brand und entstand dadurch trotzdem das Feuer wegen Mangel an neuem Nahrungsstoff, von selbst verlöschte, ein so bedeutender Qualm in den Zimmern, daß als man die Gefahr wahrnahm, die beiden Kinder bereits dem Ersticken nahe waren; es gelang indeß dieselben wieder außer Lebensgefahr zu setzen. (Int.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. April 10 U. Ab.	331,22	+5,4	NW. 1.	Bedeckt, Regen.
15. April 6 U. Mrg.	331,68	+4,4	N. 1.	Ueberwölkt.

Breslau, 15. April. [Wasserstand.] O.-P. 18 F. 7 Z. U.-P. 7 F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 14. April. Die Kammer tritt am 16. d. Mts. auf einige Tage wieder zusammen. Es werden jedoch nur untergeordnete Fragen zur Berathung gelangen, und die Discussion der Finanzgesetze erst am 10. Mai beginnen, also nach den Festlichkeiten, die aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen Humbert stattfinden werden. — Alle neuerdings über eine angebliche Krankheit des Königs verbreiteten Gerüchte werden als völlig unbegründet bezeichnet.

Paris, 14. April. „Patrie“ theilt mit, der Kaiser habe einer Deputation aus Havre geantwortet, er werde, wenn irgend möglich, die Ausstellung in Havre besuchen.

Der kaiserl. Prinz ist heute nach Cherbourg gereist.

Einem Gerücht zufolge würde der König der Belgier demnächst nach Paris kommen.

Lissabon, 13. April. Heute haben vor dem Ministerium des Innern tumultuarische Auftritte stattgefunden. Die Rädelsführer sind verhaftet.

Es heißt, das Ministerium werde von den Kammern die Autorisation verlangen, die Habeas-Corpus-Acte zu suspendiren, um die Ruhe im Lande vollständig wieder herzustellen.

London, 13. April. Nach hier eingegangenen Depeschen Sir Robert Napier's vom 17. März beabsichtigte derselbe Tags darauf am See Aschangi sein Lager aufzuschlagen. General-Major Staveley folgt in der Entfernung von einem Tagesmarsche als Nachhut mit 1400 Mann, 6 Kanonen, 4 Armstrongs, 2 Wurfgeschützen und einem Elephanten. 1500 Mann folgen wiederum Staveley in der Entfernung von 2 Tagemärschen. König Theodorus befindet sich mit seinen Kanonen ganz nahe bei Magdala; man nimmt an, daß er daselbst Halt machen werde. Die Gefangenen sollen jetzt besser behandelt werden. — Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. (T. B. f. N.)

London, 14. April. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief Disraeli's an einen seiner Wähler, worin er die Nothwendigkeit der Einheit von Kirche und Staat vertheidigt, ohne welche die Revolution zum Siege gelange. (T. B. f. N.)

Rom, 14. April. Gestern wurde das übliche große Feuerwerk am Dome von St. Peter veranstaltet. Eine ungeheure Menschenmenge war zugegen. Alles verlief in vollkommener Ruhe. Der Papst wohnte heute der Messe in der Sixtinischen Kapelle bei. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 14. April, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 17½—69, 15. Italienische 5proc. Rente 47, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 550, 00. Credit-Mobil.-Actien 255, 00. Lombard. Eisenb.-Actien 372, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 342, 50. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 82⅜. Rente sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet.

London, 14. April, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 5/16. 1proc. Spanier 35½. Italien. 5proc. Rente 47⅜. Lombarden 14 13/16. Mexicaner 15¾. 5proc. Russen 84. Neue Russen 85¼. Silber 60¾. Türk. Anleihe von 1865 34 1/16. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72 9/16.

Frankfurt a. M., 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 100⅞. Oesterr. National-Anl. 51¾. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 74⅞. Hessische Ludwigsbahn 132⅞. Baierische Prämien-Anleihe 98⅜. 1854er Loose —. 1860er Loose 69¾. 1864er Loose —. — Oberhessische —. Oesterr. Creditactien 188. Staatsbahn —. In Folge zahlreicher Deckungen lebhaft und namentlich Speculationspapiere fest.

Frankfurt a. M., 14. April, Mittags. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75⅞. Credit-Actien 189½. Steuerfreie Anleihe 49⅞. 1860er Loose 70½. 1864er Loose —. National-Anleihe 52⅜. 5proc. Anleihe von 1859 62⅜. Staatsbahn 257¼. Fest.

Wien, 14. April. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 55, 60. National-Anl. 62, —. 1860er Loose 80, 40. 1864er Loose 83, 10. Credit-Actien 178, —. Nordbahn 173, —. Galizier 202, —. Böhm. Westbahn 145, —. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 251, —. Lombard. Eisenbahn 167, —. London 117, 80. Paris 46, 75. Hamburg 86, 90. Kassenscheine —, —. Napoleonsd'or 9, 41. Anhaltende Baisse.

Wien, 14. April. [Abend-Börse.] 1860er Loose 80, 50. 1864er Loose nach Ziehung 82, 50. Credit-Actien 178, 60. Staatsbahn-Actien-Cert. 251, 50. Lombardische Eisenbahn 167. Napoleonsd'or 9, 41. Galizier 202.

Florenz, 14. April, Nachm. Ital. Rente 52, 50, Napoleonsd'or 22, 60.

Hamburg, 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87⅞. National-Anleihe 54. Oesterr. Credit-Actien 80¼. Oesterreichische 1860er Loose 68⅞. Staatsbahn 541. Lombarden 357½. Italienische Rente 46¼. Vereinsbank 111. Norddeutsche Bank 119½. Rhein. Bahn 116¼. Nordbahn 96½. Altona-Kiel 115. Finnländische Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 102. 1866er Russische Prämien-Anleihe —. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68⅝. Disconto 2 pCt. — Günstiger.

Hamburg, 14. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen fest, Roggen matt. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 179 Bancothaler Br., 178 Gld., pr. Frühjahr 178½ Br., 178 Gld., pr. Juli-August 173 Br., 172 Gld. Roggen per April 5000 Pfd. Brutto 131 Br., 130 Gld., pr. Frühjahr 129½ Br., 129 Gld., pr. Juli-August 117 Br., 116 Gld. Hafer stille. Rüböl fest, loco 23⅛, pr. Mai 23⅛, per October 23¾. Spiritus ruhig. Kaffee sehr fest, verkauft 9000 Sack Rio. Zink stille. — Kaltes Wetter.

Paris, 14. April, Nachm. 4½ U. Rüböl, pr. April 100, 00, pr. Juli-August 93, 00, pr. Sept.-December 93, 00, sehr fest und belebt. Spiritus pr. April 82, 00, fest. Mehl unverändert. — Wetter frisch und schön.

Bremen, 14. April. Petroleum. Standard white, loco 5¼.

Antwerpen, 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez. u. Br. Auf Lieferung unverändert.

Liverpool, 14. April, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Volle Preise. New-Orleans 12⅝. Georgia 12⅜. Fair Dhollerah 11⅛. Middling fair Dhollerah 10¾. Good middling Dhollerah —. Bengal 9½. Good fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Domra 11⅛. Good fair Domra 11¼. Pernam 12½. Egyptische 13. Smyrna 10¼. Orleans schwimmend 12¾. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Schwimmende Amerikaner —. Domra Aprilverschiffung —. Bengal März-Verschiffung —. Omra März-April-Verschiffung 9⅞.

Petersburg, 14. April. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 15/16 D., do. auf Hamburg 3 Monate 29 11/16 Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163¾ Ct., do. auf Paris 3 Monate 341¾ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 126. 1866er Prämien-Anleihe 123¼. Imperials —. Etwas flauer.

Petersburg, 14. April. [Productenmarkt.] Roggen loco 10¼, pr. Mai 9¾ Hafer loco 5, 60. Geschäft still.

Newyork, 14. April, Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 109⅞. Goldagio 38⅜. 1882er Bonds 111. 1885er Bonds 109⅜. 1904er Bonds 101⅞. Illinois 142½. Eriebahn 69⅜. Baumwolle 31⅓. Petroleum raffinirt, Type weiß 25½. Mehl 10, 10.

Berlin, 14. April. Ueber den Privatverkehr an den verflossenen beiden Festtagen ist zu berichten, daß am Sonntage die anfänglich feste Stimmung sich bei mäßigen Umsätzen nach und nach verlor, ohne indeß einem Drucke zu erliegen, wie er nach den auswärtigen Notirungen angezeigt erschien. Am Montage war die Haltung dagegen flau, besonders was Speculations-Effecten, namentlich die österr. (Wiener Course fehlten) und Italiener anbetrifft, Bahnen blieben ziemlich behauptet. Die Notizen stellten sie etwa am 12.: Credit 81⅜—⅝—¼, 1860er Loose 71—70⅞, Franzosen 146¾—147¼—47, Lombarden 96¾—97¼—97, Amerikaner 76—76⅛, Italiener 47¼, Coseler 85—84¾, kurz Wien 87 bezahlt und Brief, und am Montag, den 13.: Franzosen 146¾—46, Lombarden 96¾—¼ bez. u. Gld., Cosel-Oderberger 85 Br., Oberschles. Lit. A. u. C. 185¼ Br., Bergisch-Märkische 131¼—30¾, Rheinische 117½, Cöln-Mindener 133, Oesterr. Credit-Actien 80¾—½, 1860er Loose 70—69½, National-Anleihe 53½, Italiener 47¼—46¾, pr. ult. 47—46¼—½, Amerikaner 76⅛, pr. ult. 76, kurz Wien 86½ bez. u. Gld. Heute hatte sich die Börse, besonders beim Beginn, recht wesentlich beruhigt und der Anschauung Raum gegeben, daß die politische Beängstigung zur Zeit absichtlich und künstlich genährt werde. Sie besaß indeß nicht intensive Kraft genug, um die natürlichen Folgen der erregten Furcht sofort und dauernd zu verwinden. Das zum Verkauf gestellte Material fand nicht so willig Aufnahme, um eine volle Reparatur zu begünstigen, und war auch nicht zu unlimitirten Coursen am Platze, so daß durch besonders billige Offerten sich ein Reiz geboten hätte. Die Börse war in der zweiten Hälfte des Verkehrs nicht mehr so fest als anfänglich, Bergische, Görlitzer, Cöln-Mindener und Rheinische Bahnactien waren in guter Haltung und die bevorzugten Papiere; die Preisabschläge bei anderen Actien erreichen nirgends Bedeutung. Oberhessische 73½—74 bez. Der Speculationsmarkt zeigte Leben, besonders waren Italiener zu gegen gestern etwas aufgebesserter Notiz, beliebt, nicht minder fanden Franzosen, Lombarden und österreich. Credit gute Beachtung, wichen aber ebenfalls zuletzt wieder. Verhältmäßig fest waren Amerikaner; österreichische Fonds hielten sich ziemlich gut, russische waren still und matt; Prioritäten wenig beachtet; Schuja 75 Br., Poti 76¼ Gd., Rudolfsbahn 61⅞ Br., Nicolaibahn 63¾ Gd., Fünfkirchener 72¼ Gd. Banken leblos. Von preuß. Staatspapieren zogen Staatsschuldscheine an; Wechsel matt. Schluß animirt. — Prämie für Amerikaner pr. ult. 76¼—¼, pr. ult. Mai 76½—⅝. (B.- u. H.-Z.)

Aachen, 14. April. In der heutigen General-Versammlung der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wurde die Vertheilung von 92 Thlr. pro Actie an Zinsen und Dividende beschlossen, d. i. 46 pCt. der geleisteten Einzahlung. Die Dividende steht somit abermals gleich der in den 3 Vorjahren vertheilten. Die laufenden Versicherungen stiegen im Jahre 1867 auf 1050 Millionen; an Prämien und Zinsen wurden vereinnahmt 1,969,342 Thlr., die Prämien-Reserve ist auf 2,914,113 Thlr. normirt. — Die gleichfalls heute abgehaltene General-Versammlung der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft beschloß pro 1867 per Actie 26 Thlr. zu vertheilen, d. i. 32½ pCt. der geleisteten Einzahlung, ebensoviel als in den 3 Vorjahren vertheilt wurde. Die Prämien- und Zinsen-Einnahme betrug 256,852 Thlr. Die Prämien- und Capitalreserve erreicht 286,744 Thlr. (B. B.-Z.)

[**Breslauer Börse vom 15. April.**] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russ. Papiergeld 83⅔ bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 87 bez. Schles. Rentenbriefe 91¼ Br. Schles. Pfandbriefe 82⅞ bez. Oesterr. National-Anleihe 53¾ Gd. Freiburger 117½ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186 Gd. Wilhelmsbahn 85⅛—¼ bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 77 Br. Oesterr. Creditbank-Actien 80⅝ Gd. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose 70½ Br. Amerikaner 76—⅛ bez. Warschau-Wiener 58⅜ bez. Minerva 36 Br. Baier. Anleihe —. Italiener 47⅝ Gd.

Breslau, 15. April. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	121—123	117	106—110	Gerste	65—66	64	60—62
do. gelber,	119—121	115	106—110	Hafer	40—41	39	38
Roggen, schles.	87—88	86	85	Erbsen	76—78	74	70—72
do. fremder	83—84	82	80—81				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	195	185	175	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen ..	185	175	165	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	164	154	144	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 Br., 18¾ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. 400 Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 10,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 14. April 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. ..	4½	96⅜ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz.
dito 1854. 55	4½	95⅝ bz.
dito 1857. 59	4½	95⅝ bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	95⅝ bz.
dito 1867	4½	95⅝ bz.
dito 1850. 52	4	89 bz.
dito 1853	4	89 bz.
dito 1862	4	89 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	76⅛ G.
Pommersche ...	3½	75⅝ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅝ bz. u. B.
Schlesische ...	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90½ G.
Pommersche ...	4	90⅞ bz.
Posensche	4	89¼ bz.
Preussische	4	89 bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ B.
Sächsische	4	92¾ B.
Schlesische ...	4	91 G.
Louisd'or 112½ b. G.	Oest. Bk. 87 bz.	
Goldk. 9. 11⅝ G.	Russ. Bkn. 83¾ b.	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	48½ G.
dito Nat.-Anl. .	5	53⅞ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	70⅜ bz.
dito dito 64	—	50¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	65¼ G.
dito Eisenb.-L.	—	75¾ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	46¾ à 47¼ à 47 b.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83½ B.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	62 bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	51¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97 G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	56 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 B.
Amerikan. St.-Anl. .	6	76 à ⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische ...	4½	95½ G.
dito II.	4½	93½ bz.
dito IV.	4½	92 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ G.
Cöln-Minden	4½	97 G.
dito II.	5	102½ B.
dito	4	84¼ G.
dito III.	4	83⅜ G.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83⅜ bz.
dito V.	4	83¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 B.
dito III. Em. .	4½	— —
dito IV. Em. .	4½	87¼ B.
Gal. Ludwigsb. ...	5	81½ G.
Niederschl.-Märk. ..	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	85¾ B.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 B.
Oberschles. A.	4	86 G.
dito B.	3½	78 G.
dito C.	4	85 G.
dito D.	4	85 G.
dito E.	3½	77¾ G.
dito F.	4½	93⅛ G.
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	255 B.
Oesterr. südl. St.-B.	3	211½ bz.
Rhein. v. St. gar. ..	4½	95¾ G.
Rhein-Nahe-B. gar. .	4½	92¾ bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	38 bz.
Amsterd.-Rottd.	4¾	—	4	100⅝ bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	131¾ bz.
Berlin-Anhalt ..	13¼	—	4	209½ bz.
Berlin-Görlitz ..	—	—	4	74¾ bz. u. B.
dito St.-Prior.	—	—	4	94½ G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	165¾ et. bz. u. B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	—	4	197 bz. u. G.
Berlin-Stettin ..	8 7/12	—	4	137 bz.
Böhm.-Westb. ..	5	—	5	63¾ B.
Breslau-Freib. ..	9⅓	—	4	118 bz.
Cöln-Minden ...	9	—	4	133¼ bz.
Cosel-Oderberg .	2½	—	4	85 bz. u. G.
dito St.-Prior.	4½	—	4½	88½ G.
dito dito	5	—	5	92⅞ B.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	88½ G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	143½ B.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166 bz.
Magd.-Leipzig ..	—	—	4	202 bz.
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	128 bz.
Mecklenburger ..	3	—	4	74½ bz.
Neisse-Brieger ..	—	—	4	93½ B.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89 B.
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	74¾ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A. ...	12	—	3½	185½ bz.
dito B. ...	12	—	3½	164 G.
dito C. ...	12	—	3½	185½ bz.
Oest.-Fr. St.-B. .	—	—	5	146¾ à 47 à 46½ b.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	96¾ à 97 à 96½ b.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	76¾ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	77¼ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	91½ bz.
Rheinische	—	—	4	117½ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30⅝ bz.
Stargard-Posen .	4½	—	4½	93½ bz. u. B.
Thüringer	—	—	4	133½ et. bz. u. G.
Warschau-Wien	—	—	5	58¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	162 B.
Braunschw. B. .	6	6⅖	4	99¼ B.
Bremer Bank ..	8	5¾	4	114 G.
Danziger Bank .	8	5½	4	108½ B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	96½ bz. u. G.
Geraer Bank ..	7⅜	5⅛	4	96¼ et. bz.
Gothaer „	5	—	4	90 G.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	85½ B.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	119 B.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	111 G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	91½ B.
Magdeburger B.	5	4	4	96 G.
Posener Bank .	7½	—	4	101 bz. u. G.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154 et. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	67 et. b. u. G.
Weimar	4¼	—	4	84⅜ et. bz.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	116 et. bz.
Coburg. Credb. A.	4	—	4	73½ G.
Darmstädter „	6½	—	4	88½ bz. u. B.
Dessauer „	0	—	—	2¼ bz. u. G.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	114 bz.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	25⅛ et. bz.
Leipziger „	—	—	4	91⅜ et. bz.
Meininger „	—	—	4	93½ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	21½ et. bz.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	81 bz. u. B.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	112¼ bz.
Minerva	—	—	5	36 B.
Fbr. v. Eisenbdf. .	10	12½	5	137½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. ..	10 T.	143⅝ bz.
dito dito	2 M.	142⅞ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151½ bz.
dito dito ...	2 M.	151⅛ bz.
London 1 Lstr. .	3 M.	6. 24 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81¼ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	86⅞ bz.
dito	2 M.	86¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	57 G.
Petersburg 100 S.-R. ..	3 W.	93⅛ bz.
dito dito	3 M.	92⅛ bz.
Warschau 20 S.-R. ..	8 T.	83¾ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅞ bz.

Berlin, 14. April. Weizen loco 90—108 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 77—78pfd. 73 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20 5/12 Thlr. bez., pro April, April-Mai und Mai-Juni 20 1/12—20 Thlr. bez., Juni-Juli 20 5/12—⅓ Thlr. bez., Juli-Aug. 20⅓—⅚ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 20 11/12—20⅚ Thlr. bez.

Breslau, 15. April. Bei trägem Geschäftsverkehr waren Preise am heutigen Markte ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen war besonders in weißer Waare gut beachtet, pr. 84 Pfd. schles. weißer 108—126 Sgr., gelber 106—121 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ohne Aenderung, pr. 84 Pfund schlesischer 85—88 Sgr., fremder 80—84 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfd. gelbe 60—61 Sgr., helle 62—64 Sgr., weiße 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. 40—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken ohne Beachtung, pr. 90 Pfd. 58—62 Sgr. Oelsaaten waren mehr beachtet. — Lupinen wenig Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein stilles Geschäft. — Rapskuchen matter, schlesische 60—62 Sgr., fremde 52—55 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) 76—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat am Markt ohne Auswahl, rothe in matter Haltung, 10—11 bis 12—14 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, — weiße wenig Umsatz, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 5—6—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.